

USA

Gute Wirtschaftsdaten und Gewinnerwartungen von Zinssorgen überschattet

- Die US-Aktien verloren vor den Osterfeiertagen geringfügig an Boden, nachdem sie in der vorherigen Woche als Reaktion auf den erfreulichen Arbeitsmarktbericht vom Freitag kräftige Gewinne verbucht hatten. Der Dow Jones gab um 0,3% nach, der NASDAQ um 0,2%.
- Durch den optimistischeren Ausblick für den Arbeitsmarkt ist die Wahrscheinlichkeit einer Zinserhöhung durch die Federal Reserve (Fed) gestiegen - eine Sorge, die durch die Veröffentlichung eines sehr guten Berichts des Institute for Supply Management für den US-Dienstleistungssektor noch verstärkt wurde.
- Auf Unternehmensseite nahm eine Gewinnwarnung des IT-Hardware-Giganten Nokia der jüngsten Erholung des NASDAQ den Wind aus den Segeln, während im Dow Jones der Aluminiumproduzent Alcoa zwar im ersten Quartal seine Gewinne gegenüber dem Vorjahr verdoppelte, dennoch aber die Erwartungen verfehlte.
- Nichtsdestotrotz sind die Erwartungen für die Ergebnissaison des ersten Quartals hoch. Die Konsenserwartungen gehen nunmehr für den S&P 500 von einem Anstieg der operativen Gewinne je Aktie im ersten Quartal um 17,2% gegenüber dem Vorjahr aus.
- Dieser Gewinnoptimismus dürfte zum Teil auf sektorspezifischen Eigenheiten beruhen, wie z. B. im Energiesektor, in dem sich die Erwartungen im Quartalsverlauf dramatisch verbessert haben. Das allgemein dominierende Thema ist jedoch kräftiges Umsatzwachstum in Verbindung mit der anhaltend positiven Wirkung der Eindämmung der Arbeitskosten.
- Hier ist jedoch Vorsicht geboten. Angesichts der nachlassenden Sorge über einen deutlichen Rückgang des US-Konjunkturwachstums in der zweiten Jahreshälfte konzentrieren sich die Anleger nun stärker auf die Inflationsdaten. In dieser Woche stehen die US-Verbraucherpreisdaten für März zur Veröffentlichung an.
- Nach zwei Monaten, in denen die Kerninflation jeweils höher als erwartet ausfiel, könnte sie in der neuesten Datenveröffentlichung auf 1,3% gegenüber dem Vorjahr ansteigen. Dies wäre selbstverständlich noch kein Grund zur Panik, würde jedoch zu dem Aufwärtsdruck auf die Renditen für US-Treasuries beitragen, was wiederum der Rally an der Wall Street den Boden entziehen könnte, sobald die Begeisterung über die Ergebnissaison abgeklungen ist.

EUROPA

Nokia-Warnung belastet Technologietitel

- Der FTSE Eurotop 300, ein breit basierter Index der 300 größten europäischen Unternehmen nach Marktkapitalisierung, stieg im Wochenverlauf um 0,4%. Unter den großen Märkten legte der britische FTSE 100 um 0,5% zu, der Schweizer SPI General um 0,4% und der deutsche DAX um 0,1%, während der französische CAC 40 im Wesentlichen unverändert tendierte.
- Die Hoffnungen auf gute Ergebnisberichte der Unternehmen für das erste Quartal trugen zu Wochenbeginn dazu bei, die Aktien zu stützen und das starke technologiebasierte Momentum der Vorwoche aufrechtzuerhalten.
- Allerdings ließen eine Gewinnwarnung von Nokia und die darauf folgenden Gewinnherabstufungen die Technologierally an den kontinentaleuropäischen Märkten im späteren Wochenverlauf abflauen.
- Ein unerwartet starker Anstieg der deutschen Arbeitslosenzahlen im März, der darauf hindeutet, dass die größte Volkswirtschaft Europas nach wie vor unter Druck steht, wirkte sich ebenfalls negativ auf die Anlegerstimmung aus.
- Man hat den Eindruck, dass Europa nur darauf wartet, zu einer weiteren Rally anzusetzen, sobald sich die Konjunkturnachrichten verbessern und/oder die Europäische Zentralbank (EZB) einsieht, dass die Geldpolitik ohne das Risiko einer Inflation (die im Februar in der Eurozone auf 1,6% gefallen ist) gelockert werden kann.
- In Großbritannien wird sich der Aktienmarkt unterdessen schwer tun, eine Outperformance gegenüber seinen europäischen Nachbarn zu erzielen, solange für Großbritannien eine Zinserhöhung und für die Eurozone eine Zinssenkung erwartet wird.

PAZIFISCHER RAUM

Japan erreicht 32-Monats-Hoch

- In Japan stieg der TOPIX zu Wochenbeginn auf ein neues 32-Monats-Hoch, da der Yen gegenüber dem US-Dollar nachgab und so den Druck auf die Exportunternehmen verringerte.
- Obwohl die Meldung über die Geiselnahme von japanischen Staatsangehörigen im Irak im späteren Wochenverlauf geopolitische Ereignisse in den Vordergrund rücken ließ, konnte der TOPIX die Woche dennoch mit einem Plus von 0,5% beenden.

- Wir schätzen japanische Aktien nach wie vor positiv ein. Auf Unternehmensseite hat sich der Free Cashflow dank eines Anstiegs der Gewinne, der sowohl auf die Umstrukturierungsmaßnahmen der Unternehmen als auch auf die zyklische Erholung zurückzuführen ist, erhöht. Dies hat weitere Investitionsausgaben und Umstrukturierungsmaßnahmen in den Unternehmen ermöglicht, was sich wiederum positiv auf den Aktienmarkt auswirken dürfte.
- Darüber hinaus werden auch weitere Mittelzuflüsse aus dem Ausland erwartet, da sich globale Investoren vermehrt in die zyklische und strukturelle Erholung einkaufen.
- In anderen Märkten des Pazifikraums wurden die Anleger durch die guten US-Wirtschaftsdaten ermutigt, wobei die Exportwerte die Aufwärtsbewegung anführten. Der koreanische KOSPI stieg um 2,5% auf seinen höchsten Stand seit April 2002, der taiwanische TWSI legte um 1,1% zu.
- Der Straits Times in Singapur verbesserte sich ebenfalls um 1,1%, während der defensiver positionierte australische All Ordinaries ein Plus von 0,6% verbuchte. Der Hang Seng in Hongkong verzeichnete unterdessen einen Anstieg von 1,4%, obwohl die Versicherungsgesellschaft China Life eingestehen musste, dass ihr Vorgängerunternehmen gegen die Vorschriften der Aufsichtsbehörde verstoßen hatte.

SCHWELLENMÄRKTE

Brasilianische Inflationsdaten enttäuschen

- Die globalen Schwellenmärkte tendierten in der vergangenen Woche uneinheitlich. In Lateinamerika fiel der brasilianische BOVESPA um 1,0%, da die unerwartet starke Inflation im März die Anleger enttäuschte, die auf weitere Zinssenkungen gehofft hatten.
- Argentiniens General Index beendete die Woche mit einem Minus von 0,9%. Der mexikanische IPC schaffte dagegen einen Anstieg von 0,3%.
- Die europäischen Schwellenmärkte profitierten im Allgemeinen von einer besseren Unterstützung. Spitzenreiter war erneut der russische RTS, der aufgrund von höheren Ölpreisen um 2,5%

auf ein neues Rekordhoch stieg. Knapp dahinter folgten die mitteleuropäischen Märkte mit einem Anstieg von 1,6% für den tschechischen PX 50 sowie von 1,4% für den ungarischen BUX und 1,3% für den polnischen WIG.

- Der türkische Markt hingegen geriet durch die Ungewissheit im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Referendum über eine Wiedervereinigung Zyperns unter Druck. Ein positiver Ausgang des Referendums wird als unabdingbar für die Hoffnungen der Türkei auf eine Mitgliedschaft in der Europäischen Union angesehen. Der IMKB 100 beendete die Woche mit einem Minus von 4,8%.
- Die türkische Regierung unter Ministerpräsident Erdogan erhielt jedoch vor kurzem ein Mandat für ihre Reformpolitik, als die regierende Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung als überlegener Sieger aus den landesweiten Kommunalwahlen hervorging. Dies lässt Hoffnung für die zukünftige Konjunktur- und Aktienmarktentwicklung aufkommen.

Wichtige Informationen

Bitte beachten Sie, daß der Wert und die Rendite einer Investmentanlage sowohl steigen als auch fallen können. Eine positive Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie für eine zukünftige positive Performance, und Anleger erhalten u.U. nicht den investierten Betrag zurück. Anlagen in Fremdwährung können Wertschwankungen unterliegen und Wechselkurse können den Wert entsprechender Auslandsinvestitionen positiv wie negativ beeinflussen. J. P. Morgan Fleming Asset Management veröffentlicht ausschließlich produktbezogene Informationen und erteilt keinerlei Anlageempfehlungen. Diese Information ist nur eine Kurzdarstellung. Alle Angaben beziehen sich auf den 31.12.2002 und die Anteilsklasse A unserer Luxemburger Umbrella-Fonds 'JPMorgan Fleming Funds', 'JPMorgan Fleming Investment Funds', 'JPMorgan Fleming Liquidity Funds', 'JPMorgan Fleming Lux Funds' und 'Fleming Series II Funds'. Diese Gesellschaften wurden in Luxemburg als Société d'Investissement à Capital Variable (SICAV) und als Fonds Commun de Placement (FCP) gegründet und sind als Organismen für die gemeinsame Anlage in Wertpapieren (OGAW) in der Europäischen Union zugelassen. Interessierte Anleger sollten sich bitte stets vollständig im aktuellen Verkaufsprospekt Stand September 2002 informieren. Aktuelle Verkaufsprospekte, den letzten Halbjahres- und Jahresbericht sowie Statuten der Gesellschaften sind auf Anfrage kostenlos erhältlich bei der J.P. Morgan Fleming Funds Marketing GmbH, Grüneburgweg 2, D-60322 Frankfurt am Main, bei der J.P.Morgan Fleming Asset Management (Europe) S.à r.l., Austrian branch, Fuhrichgasse 8, A-1010 Wien oder bei Ihrem Finanzvermittler.

Zusätzliche Informationen für Anleger in der Schweiz

Die Eidgenössische Bankenkommission hat J.P. Morgan (Suisse) SA, als Vertreter und als Zahlstelle der Fonds JPMorgan Lux Funds, JPMorgan Fleming Investment Funds und JPMorgan Fleming Liquidity Funds, und J.P. Morgan Fleming Asset Management (Schweiz) AG, als Vertreter und als Zahlstelle der Fonds JPMorgan Fleming Funds und Fleming Series II Funds in der Schweiz bewilligt. Der Prospekt, die Statuten, die Jahres- und Halbjahresberichte der Gesellschaft, sowie die Aufstellung der Käufe und Verkäufe, welche die Fondsleitung im Berichtsjahr für Rechnung des Anlagefonds abgeschlossen hat, sind auf einfache Anfrage sowie kostenlos bei J.P. Morgan (Suisse) SA, 8, rue de la Confédération, 1204 Genève, Schweiz respektive J.P. Morgan Fleming Asset Management (Schweiz) AG, Dreikönigstrasse 21, 8002 Zürich, Schweiz zu beziehen.